

St.-Martini-Schützen zufrieden:

Bundes-Königin kam mit Tochter Julia: „Hier ist es sehr nett...“

Rund 5000 Gäste / Predigt von Bischof Wöste

„bn- Nottuln (Eig. Ber.). Bei 2800 hab ich aufgehört zu zählen...“ Martin Steinhoff, Organisator der Martini-Bruderschaft, war zufrieden. Der Bundesköniginnentag war gestern ein glatter Erfolg: Über 200 Schützenregimenten zogen durch die Gemeinde, gefolgt von einem Trupp traditionsgemäß gekleideter Schützen und Musikvereine. Auf rund 5000 Besucher schätzte derweil Erich Hemmen, Bezirksbundesmeister aus Coesfeld, den Aufruf – „ohne auf den Putz zu klopfen“. Der Festtag stand im Zeichen der Frauen im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften. Im Mittelpunkt: Bundeskönigin Monika Henkel aus Rheinberg. Im himmelblauen langen Kleid sprach sie am Morgen auf dem Stiftsplatz zu Schützen und Zuschauern: „Für mich gibt es nichts Schöneres, als den Leitspruch des Tages „Dem Leben dienen“ in die Praxis umsetzen zu dürfen.“



Die Bundeskönigin geht in der Mitte – mit einem Zug durch die Gemeinde wurde gestern das Programm nach dem Pontifikalhochamt fortgesetzt

Fotos: -bn-

Nottuln Havixbeck



Westfälische Nachrichten
4409 Havixbeck
Hauptstraße 50
0 25 67 / 16 12

gehört – notiert

„Wenn Sie sich ruhig verhalten, streiche ich meine Rede auf zwei-einhalb Minuten – wenn nicht, rede ich länger...“

Landrat Heinrich Knipper bei seiner Festrede – er redete länger...

„Sie haben mir die Schirmherrschafft übergeben – aber ich bin froh, daß ich ihn nicht aufspannen mußte.“

Festredner und Landrat Knipper, auf das gute Wetter anspielend.

Von Trier bis Coesfeld brachten die Busse „Historische“ Schützen. 80 Mann kamen aus der Gemeinde Baumberg – hinter Düsseldorf. „Hier in den Baumbergen ist es ja wirklich nett.“

Nachdem schon morgens im Festzelt Musik lief, blies punkt 10.15 Uhr York Schulte-Frohnde auf dem Stiftsplatz in die Lure – das älteste Jagdhorn. Er eröffnete damit das Pontifikalamt. In dessen Predigt Regionalbischof Wilhelm Wöste starke Akzente setzte. „Zur Lage der Kirche“, wie brauchen keine Lebensversicherung, keine Kirche von unten – wir brauchen den schlichten Glauben.“ Zum Thema Ab-

treibung und wachsender Ehescheidungsrate: „Da treten heute Sitten auf, die mit der Sittlichkeit nicht zu vereinbaren sind.“ Zum Thema Heimat: „Mir geht es darum, daß unsere Heimat christlich geprägt bleibt – daß die Kirche mitten im Ort bleibt.“ Glaube, Sitte, Heimat sind die Leitworte der Historischen Schützenbruderschaften. Nach dem Hochamt ging der Schützenzug über Hagenstraße, Havixbecker Straße, Burgstraße, Stiftsplatz zum Festzelt. Staunte ein Pöhlbürger an der Kirche: „Die letzten waren weg, da kamen die ersten schon wieder an.“ Alles lief

wie am Schnürchen – und bei den Organisatoren gab es zufriedene Gesichter. Bundesgeschäftsführer Wolfgang Lewke lobte denn schließlich auch Martini-Schützen und Gemeinde: „Dank für die wirklich großzügige und einfach unbürokratische Hilfe.“

Im Welt stand ein festliches Programm an: Naturhornbläser aus Appelhülsen, der Erlar Kinderchor, der Nottulner Spielmanszug und der MGV sorgten für den musikalischen Rahmen. Bürgermeister Kellermann, redeerfahren, doch vor dieser großen Kulisse sichtbar nervös, begrüßte die Schützenabteilungen

und versicherte, die Gemeinde werde auch in Zukunft alles daransetzen, die von den Vorfahren überlieferten Traditionen behutsam zu pflegen.

Schirmherr Landrat Heinrich Knip hob die Rolle der Frau in den Schützenbruderschaften hervor. Wie schon die Rede von Bischof Wöste anhielt dann auch das Grußwort des Hochmeisters der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, Maximilian Graf von Spee, starke politische Töne: „Wir brau-uchen wieder persönlich verantwortliche Menschen, nicht solche, die alles auf dem

Staat abschließen.“ Dann lud er zum Feiern ein: „Vergeßt die Freude nicht...“

Trotz Bundesköniginnentag: Die einzige Frau, die gestern sprach, war die Bundeskönigin – mit Tochter Julia gekommen. Ihre Erklärung: Da brauche man sonst schon eine kräftige Stimme im allgemeinen Tumult. Nottuln fand sie „sehr nett“.

Damit stand sie nicht allein da – einige Schützen hatten von anderen Treffen schließlich Erfahrungen mitgebracht. Nicht überall sei es so glatt gelaufen wie im Stiftsplatz.



Bannerabteilungen sorgten für ein buntes Bild beim Schützenspektakel

Gruß ans Volk – die Königin winkt



Nottulner am Straßenrand – die Martinischützen marschierten zum Schluß

Vorfahrt mißachtet – eine Verletzte

Nottuln-Appelhülsen. Zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Pkw, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, kam es gestern gegen 18.30 Uhr auf der „Kreuzung“ Autobahn-Auffahrt/B 67. Ein von der Autobahn kommender und nach links in Richtung Appelhülsen abbiegender Pkw-Fahrer beschlehte – so die Polizei – nicht die Vorfahrt eines von dort kommenden Pkw; im Fahrbahnbereich stießen die beiden Fahrzeuge zusammen. Dabei wurde die Beifahrerin des aus Appelhülsen kommenden Wagens leicht verletzt. An beiden Fahrzeugen registrierte die Polizei allerdings Totalschaden: Insgesamt 9500 Mark!

Zwei Welten stießen aufeinander

„bn- Nottuln (Eig. Ber.). Zwei Welten stießen aufeinander: Auf der Burgstraße marschieren Kölner Königinnen, rheinische Frohnaturen, an Nottulner Frohnaturen münsterländischer Machart vorbei. Eine Königin macht majestätisch „Winkwinke“ und ein Passant pariert: „Tag“. Und gleich ist ihre Majestät, wie man so sagt, ein wenig indigniert...

Überhaupt, die Niederdeutschen und ihr Temperament. Die letzten hundert Meter von zwei Kilometern Schützen und Spielleute, kamen just an einem Pöhlbürger vorbei, da hat er sein Urteil

gefaßt: „Is‘ ja doch wat los“. Wie sagt‘ man’s doch den Münsterländern nach? Wenn die dollsten Dingar passieren, haben sie dafür ihren Standardspruch: „Dat soll nu sowas sein“.

Nicht, daß das berühmte Stimmungsbarometer gar nicht gehüpft hätte. Immer, wenn eine der stolzen Regentinnen vorbeizog, gab es Applaus. Im Stift fast donnernd – die Steigerungsformen beschrieb eine Passantin: „Je schöner, je lauter...“ Das Publikum bestimmte mit Phonsstärke die Rangfolge der Regentinnen.

Auch die Organisatoren brillierten

durch münsterländische Kühle. Urteile über das Fest sind knapp und bündig. Heinz Stapper jr., Martini-Vorsteher: „Gut, hundertprozentig, siehste doch“. Vize-Gemeindedirektor Heinz Fliß: „Tadellos, einwandfrei“. Und Bezirksbundesmeister Erich Hemmen: „Ja, gut“. Rheinische Gäste machten da schon mehr Worte – um das Gleiche zu sagen. Fast untypisch schienen da schon Original-Nottulner, die am Tresen standen und ohne langes Fackeln musisch loschmetterten. Ein Blick klarte alles – es war der MGV vor seinem nächsten Auftritt...

Orden für Organisation

„bn- Nottuln (Eig. Meld.). Orden für die Organisatoren: Bundeshochmeister Dr. Maximilian Graf von Spee überreichte an Heinz Stapper jr. das silberne Verdienstkreuz des Deutschen Schützenbundes. Martin Steinhoff erhielt den hohen Bundesorden, und Bezirksbundesmeister Erich Hemmen (Coesfeld) erhielt das St.-Sebastianus-Ehrenkreuz. Präsidiumsmitglied Otto Marx hatte zuvor die Verdienste der Geehrten bei der Bundesköniginnentag-Organisation betont.

